

# Lesen in der Schule

mit

## dtv junior

Ein Unterrichtsmodell für die Klassen 6–7

Henning Mankell

**Der Hund, der  
unterwegs zu einem  
Stern war**

Band-Nr. 70671

### Thematik

- Außenseiter
- Identitätsfindung
- Freundschaft



Erarbeitet von: Alexander Joist

---

Der 11-jährige Joel wächst bei seinem Vater Samuel Gustafson in Nordschweden auf. Da seine Mutter vor Jahren verschwunden ist, muss Joel ihre Aufgaben im Haushalt übernehmen. Eines Tages glaubt Joel einen Hund gesehen zu haben und gründet einen Geheimbund, um den Hund zu suchen. Da er in seiner Schulklasse durch seine Träumerei und familiäre Situation ein Außenseiter ist, bleibt er zunächst einziges Mitglied in diesem Geheimbund. Ture, ein neu hinzugezogener Junge aus reichem Haus, wird schließlich Mitglied im Geheimbund und übt großen, aber gefährlichen Einfluss auf Joel aus, so dass dieser zu gewalttätigen Streichen gegen die Außenseiterin Gertrud und zu lebensgefährlichen Mutproben verführt wird.

---

## **Zum Text**

### *Inhalt*

Der elfjährige Joel wächst bei seinem Vater Samuel Gustafson, einem Waldarbeiter und ehemaligen Seemann, in Nordschweden auf. Seine Mutter Jenny hat die Familie vor

Jahren fluchtartig und unangekündigt verlassen. Dieser Verlust lastet noch immer schwer auf Vater und Sohn und prägt ihr Leben nachhaltig. Ihr Handeln und Denken kreisen um die verlorene Mutter und Lebensgefährtin.

Da im Jahre 1956 in Nordschweden kaum ein Kind ohne Mutter aufwächst, wird Joel zum Außenseiter und Gespött der Schulklasse. Verstärkt wird diese Rolle durch seine ärmliche häusliche Situation. Als Waldarbeiter kann der Vater weder eine große, moderne Wohnung bezahlen noch seinem Sohn die üblichen Geschenke machen. Deshalb gibt es in Joels Wohnung weder einen Elektroherd noch besitzt Joel ein Fahrrad wie alle anderen Schüler.

Infolge dieser familiären und schulischen Situation wächst Joel nicht nur isoliert und einsam auf, sondern muss auch eine nicht altersgemäße Verantwortung übernehmen und den Haushalt alleine führen (vgl. S. 25). Seine Einsamkeit wird durch den Vater kaum gemildert, denn dieser hat als Waldarbeiter nur wenig Zeit für ihn. Deshalb verwundert es kaum, dass der Vater die Veränderungen und Entwicklungen im Leben seines Sohnes erst relativ spät registriert. So bemerkt er das Kaffeetrinken und somit das langsame Erwachsenwerden des Sohnes erst, als dieser schon lange Kaffee trinkt.

Obwohl der Sohn viele Fragen zu Mama Jenny hätte, wird dieses Thema in den gemeinsamen Gesprächen ausgespart bzw. vom Vater abgeblockt. Stattdessen erzählt der Vater Joel Geschichten von seiner Zeit auf See. Manchmal sitzt der Vater aber auch abends in der Küche, trinkt viel Alkohol und betrachtet alte »abgegriffene« Fotos von Jenny sowie Seekarten. Diese Abende verdeutlichen sein beruflich und privat gescheitertes Leben. Die Gründe für das Schei-

tern seiner Beziehung zu Jenny bleiben in diesem Roman, dem ersten der Joel-Tetralogie, unklar. Erst im vierten Band – ›Die Reise ans Ende der Welt‹ – erklärt Jenny Joel ihre Flucht.

Im vorliegenden Roman bleibt Jenny eine Leerstelle. Nur wenig erfährt Joel (und mit ihm der Leser): sie hat braune Haare und braune Augen und ist ein unruhiger Mensch, für den die Stille und Einsamkeit Nordschwedens nicht zu ertragen sind. Jenny bildet allerdings den geheimen Fluchtpunkt des Romans: Vater und Sohn sehnen sich nach ihr. Joel will denn auch seine Mutter kennen lernen, um sich selbst zu erkennen und eine eigene Identität zu entwickeln. Diese Suche nach sich selbst in Verbindung mit der Suche nach der Mutter bildet das durchgehende Motiv aller Joel-Romane.

Aufgrund seiner trostlosen Lebenssituation verwundert Joels Flucht in eine Traumwelt kaum. In fast allen Träumen Joels wird das Schiff zur Metapher für ein anderes, schönes und unbeschwertes Leben, manchmal gar für ein heiles Leben mit Mutter und Vater. Ein zentraler Traum Joels verbindet denn auch die Motive »Schiff« und »Mutter« (vgl. S. 20). Zusammen meistern hier Vater, Mutter und Sohn die Probleme des Lebens bzw. die Schiffbrüche.

Joels Einsamkeit zeigt sich jedoch nicht nur in seinen Träumen, sondern auch in der Gründung eines Geheimbundes, in dem er das einzige Mitglied stellt. Ziel ist die Suche nach einem Hund, der unterwegs zu einem Stern ist. Daraus wird auch der Name abgeleitet: »Snehduzesi«. Diesen Hund hatte Joel (angeblich) in einer kalten Winternacht von seinem Zimmerfenster unter einer Straßenlaterne herumstreunen gesehen. Offensichtlich bildet der Hund eine"

Projektionsfläche für Joels Situation und Sehnsucht: Joel wie der Hund sind einsam und fänden im anderen einen Freund.

Der Hund wird zum Titel gebenden Ausgangspunkt der Romanhandlung. Von nun an streift Joel nachts durch die kleine Stadt auf der Suche nach dem Hund, während er tagsüber todmüde in der Schule sitzt. Seine nächtlichen Erlebnisse hält er in seinem »Logbuch« fest, einem Tagebuch, das er unter dem Schiffsmodell »Celestine« in der Küche versteckt. Joel versucht gleichsam sein Leben in das erträumte abenteuerliche Seefahrerleben zu überhöhen.

In diesem »Logbuch« notiert der Junge seine Erlebnisse und Gefühle, zunächst in klaren, knappen und leicht verständlichen Formulierungen, später aber in verschlüsselten und bildhaften Botschaften. Auch dies kann als Zeichen für Joels Vereinsamung gelesen werden: Er vertraut niemandem seine Gefühle und Erlebnisse an, hat aber auch keine Bezugsperson, der er sein Leben mitteilen könnte.

Joels Leben erhält zwar durch den Geheimbund vage Richtung und Sinn, bleibt aber weiterhin das Leben eines Träumers und Einzelgängers. Zwei Ereignisse verändern sein Leben maßgeblich: Papa Samuels neue Freundin und ein neu hinzugezogener Junge namens Ture.

Seine Isolation wird durch »Sara mit dem roten Hut«, der neuen Freundin des Vaters, so weit verschärft, dass er an Selbstmord denkt. Errettet wird er aus dieser Situation durch den Eigenbrötler Simon Urväder, der nach seiner Rückkehr aus einer geschlossenen Anstalt ins Dorf keinen Sinn mehr in seinem Leben sah. Simon, der weise Einsiedler, fährt Joel zum »See der vier Winde« und erteilt ihm hier eine wichtige

Lektion, indem er sein eigenes befreiendes Erlebnis auf diesem See erzählt. Auch Joel macht hier eine ähnliche Erfahrung, nämlich dass die Einstellung zum Leben das eigene Lebensgefühl maßgeblich mitbestimmt (vgl. S. 128).

Diese Einsicht verändert teilweise Joels Leben. Kurz darauf findet eine Annäherung zwischen Papa Samuel, Sara und Joel statt, als der Vater den Sohn nach einem etwas vertraulicheren und offeneren Gespräch bittet ihn zu Sara zu begleiten. Joel fühlt sich einbezogen und akzeptiert Sara, auch wenn diese ihm die leibliche Mutter nicht ersetzen kann.

Parallel zu dieser Entwicklung verläuft ein anderer, zentraler Handlungsstrang, nämlich Joels Freundschaft mit Ture, dem Sohn des neuen Richters. Ture bildet einen deutlichen Gegenpol zu Joel, denn er hat all das, was Joel fehlt. Er ist gebildet und reich, sein Vorbild ist Leonardo da Vinci, ein für Joel unbekannter Mann, und sein Zimmer ist so groß wie Joels gesamte Wohnung. Entsprechend selbstbewusst und selbstsicher bis an die Grenze der Arroganz ist sein Auftreten.

Ture wird Mitglied im Geheimbund und verändert diesen grundlegend. Der selbstsichere Junge gewinnt Macht über Joel und den Geheimbund, er gibt die neue Marschroute und Aufgabe der geheimen Aktivitäten an. Nicht mehr die Suche nach einem merkwürdigen Hund, der unterwegs zu einem Stern ist, steht nun im Mittelpunkt des Interesses, sondern Gewalt gegen andere. Beispielsweise streuen die Jungen der nasenlosen Gertrud, die durch eine missglückte Operation zur entstellten Außenseiterin geworden ist, Ameisen ins Haus. "

Das Bündnis zwischen den Jungen eskaliert, als Joel ein Treffen des Geheimbundes wegen der oben genannten Annäherung zu Sara und Papa Samuel verpasst. Deshalb muss er eine zuvor abgemachte Mutprobe erfüllen. Er muss über den hohen Bogen der großen Brücke am Fluss klettern. Diese Aktion ist Höhe- und Wendepunkt der Romanhandlung. Joel überkommt auf dem höchsten Punkt der Brücke, offensichtlich Symbol für den spannenden Höhepunkt der Krise, Angst und klammert sich an dem Stahlgerüst fest. Erst sein Vater kann ihn von dort befreien. Dadurch lernt Joel eine wichtige Lektion auf dem Weg zum Erwachsenwerden: Eigenständiges Denken und Handeln sind lebenswichtig. Gerade dies hat er unter dem Einfluss von Ture verloren. Als Joel seine misslungene Mutprobe von Ture später vorgehalten bekommt, wird ihm dessen gefährliche und hinterhältige Macht bewusst.

Joel reagiert auf die Kritik Tures mit seiner Faust, hat aber zunächst noch Angst vor dessen Reaktion, doch als diese ausbleibt, erkennt Joel die Unsicherheit hinter der Fassade der Arroganz und kann sich endgültig von Ture befreien. Er schließt diesen aus dem Geheimbund aus.

Distanz zu Ture und Nähe zum Vater sind zwei Seiten derselben Medaille: Je vertrauter die Beziehung zwischen Joel und Papa Samuel, desto problematischer und distanzierter wird die Freundschaft mit Ture. So gesteht Papa Samuel Joel nach der überlebten Mutprobe nämlich: »*Du hättest dich zu Tode stürzen können, Junge*«, sagt Papa Samuel plötzlich, als ob er wüsste, was Joel gedacht hat. »*Das hätte ich nie überlebt.*« [...] *Da weiß Joel, dass Papa Samuel ihn nie verlassen wird. Niemals wird er das tun, was Mama Jenny getan hat*« (S. 173). Die Verunsicherung und

Vereinsamung durch den Verlust der Mutter wird durch dieses offene Geständnis des Vaters gelindert. Infolgedessen braucht Joel den Hund, der unterwegs zu einem Stern und der genauso einsam wie er selbst ist, nicht mehr. Endlich akzeptiert Joel sich selbst, wie er ist. Sein Weg zum Erwachsensein ist durch seine Erfahrungen mit Papa Samuel und Sara, mit Ture, Simon und Gertrud ein entscheidendes Stück vorangetrieben worden, den Hund sieht er nie wieder.

### *Aufbau, Struktur und Sprache*

Henning Mankell hat den Roman in acht Kapitel unterteilt. Kapitelüberschriften fehlen, so dass keine Lenkung des Lesers stattfindet. Er muss sich den Inhalt selbst erschließen.

Abgesehen vom ersten und siebten Kapitel sind alle Kapitel ca. 20–25 Seiten lang. Mit vier Seiten stellt das erste Kapitel das mit Abstand kürzeste dar. Es handelt sich um eine klassische Einleitung ins Romangeschehen. Schon die ersten Sätze ziehen den Leser in die Handlung hinein und erzeugen durch den Verweis auf abstrakt bleibende Ereignisse Spannung (vgl. S. 5).

Auf den wenigen Seiten des ersten Kapitels werden aber auch die Hauptpersonen kurz vorgestellt: Joel und sein Papa Samuel. Sowohl die familiäre Situation als auch die folgende Hauptaktivität Joels, die Suche nach dem Hund im Winter 1956, werden angerissen.

Nach dieser knappen Einleitung wird das weitere Geschehen langsam, aber jederzeit spannend entwickelt: die Situation von Joel und Samuel (Kap. 2), die Gründung und Aufgabe des Geheimbundes (Kap. 3), die erste Begegnung mit Ture und Samuels neuer Freundin Sara (Kap. 4), Tures



Situation und sein Handeln im Geheimbund (Kap. 5) sowie Joels Aggressionen gegen Sara und das neue, aggressive Vorgehen des Geheimbundes (Kap. 6).

Höhe- und Wendepunkt bildet das mit 50 Seiten deutlich längste Kapitel. Schon der Umfang weist auf die zentrale Bedeutung dieses siebten Kapitels hin: Joel gerät in zwei tiefe, lebensbedrohliche Krisen (Selbstmordgedanken, Mutprobe). Mit dem Erklimmen des höchsten Punktes der Brücke ist zugleich der Höhepunkt der Handlung erreicht. Danach fällt die Spannungskurve rapide ab. Im letzten Kapitel befreit sich Joel von Tures böartigem Einfluss und gewinnt ein nie da gewesenes, freundschaftliches Verhältnis zu Papa Samuel.

Eine erste große Hürde auf dem Weg zum Erwachsenen hat Joel mit der Hilfe anderer gemeistert, u. a. mithilfe der Figuren Simon und Gertrud, die Züge märchenhafter, weiser Seelenführer besitzen. Metaphorisch unterstrichen wird die Krisensituation Joels durch die Jahreszeit: Der Roman spielt im Winter, erst einen Monat nach der Befreiung von der Brücke beginnt der Frühling und ein neues Leben ohne den Hund, der unterwegs zu einem Stern ist.

Erzählt wird die Handlung in der Er-Form, allerdings ausnahmslos aus der Perspektive Joels. Dadurch folgt der Leser »hautnah« den Gefühlen und Gedanken Joels. Die Leistungsfähigkeit dieser Perspektive zeigt sich aber auch auf dem Höhepunkt der Spannung: Als Joel sich auf dem höchsten Punkt der Brücke festklammert, erhält der Leser keine Informationen über das Geschehen »an Land«. Erst im folgenden und letzten Kapitel wird der volle Ablauf von Joels Mutprobe deutlich.

.....,

Verschiedene Leitmotive ziehen sich durch den ganzen Roman (und durch alle weiteren Joel-Romane):

1. *Seefahrt*: Vater und Sohn träumen ständig davon, (wie-der) in See zu stechen. Zeichen dafür sind die erwähnten Seekarten, die Seefahrtserzählungen und das Schiffsmo- dell »Celestine« in der Küche der Wohnung. Nicht zufällig wird Joel im letzten Roman Seemann, denn das In-See-Ste- chen gilt seit jeher als Symbol für Aufbruch und Neubeginn.
2. *Sehnsucht nach Mama Jenny*: Die Gedanken und Träume von Vater und Sohn kreisen dauerhaft um ihre Lebensgefährtin bzw. Mutter. Erst als Joel seine Mutter und seine Halbschwester in Stockholm (im vierten Joel-Roman) kennen gelernt hat, kann er sich vom Vater und von seiner Sehnsucht nach der Mutter lösen und ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben führen.
3. *Suche nach dem Hund*: Der Hund ist unter anderem Ausdruck von Joels Einsamkeit und Produkt seiner Träume- rei. Der Junge sucht nach einem Gefährten. Als Joel ge- gen Ende des ersten Romans selbstbewusster wird und in seinem Vater einen Freund findet, verschwindet nun auch der Hund.

Die Sprache in Mankells Jugendroman ist poetisch und kunstvoll. Zahlreiche wiederholte, manchmal leicht vari- erte Sätze oder Satzteile nehmen die zentralen Motive ein- dringlich auf, ohne dass der Text redundant wird. Der Sprachstil erinnert teilweise an amerikanische Autoren wie Ernest Hemingway. Zumeist parataktische Satzkonstrukti- onen und knappe, klare, präzise Beschreibungen machen den Roman für junge Leser leicht verständlich. Allerdings sind

manche Begriffe für heutige Jugendliche nicht gleich verständlich, beispielsweise müsste die Bedeutung von Begriffen wie »Galionsfigur«, »Logbuch« oder auch »Freikirche« geklärt werden. Einen »Geheimbund« kennen zwar viele Leser, doch bedarf gerade ein so nebulöser Begriff der genaueren Erläuterung, um ihn in seiner tieferen Bedeutung zu erfassen.

Trotz der realistischen und konkreten Erzählweise werden manchmal Metaphern eingefügt, die jedoch gut zu erkennen und zu entschlüsseln sind. Beispielsweise wird die Angst Joels so bildhaft beschrieben, dass man sie geradezu spüren und fühlen kann (vgl. S. 119).

## **Didaktische Überlegungen**

Mankells Roman eignet sich ausgesprochen gut als Schullektüre, insbesondere in der 6. Klasse. Dies bestätigt das überaus große Interesse der Schüler an dem Roman. Selbst diejenigen, die sonst kaum lesen, verfolgen Joels Geschichte aus eigenem Antrieb weiter.

Dass der Roman viele Schüler mit teils sehr unterschiedlichen Interessengebieten fesselt, liegt möglicherweise an seiner thematischen Spannbreite und sprachlichen Qualität. Auch wenn vieles in verständlicher Sprache und überschaubarem Satzbau formuliert ist, so lassen sich doch für jüngere Schüler ungewohnte sprachliche Konstruktionen finden, die zum Entschlüsseln herausfordern. Neben Ellipsen oder wörtlichen bzw. leicht variierten Wiederholungen finden sich vor allem Vergleiche oder Metaphern, zum Beispiel in Joels Logbuch, dessen geheimnisvoll wirkende

Einträge die Neugier vieler Schüler wecken (vgl. z. B. Joels Logbucheintrag auf S. 48).

Durch solche codierten Textpassagen oder durch stilistisch kunstvolle Konstruktionen, wie zum Beispiel leicht variierte Wiederholungen und Anaphern, können die Schüler an formal komplexere Literatur langsam herangeführt werden. Falls einige Stilmittel im Zusammenhang mit Gedichten bereits erarbeitet worden sind, können die Vorkenntnisse hier sinnvoll angewendet und erweitert werden.

Mögen die verschlüsselten Logbucheinträge die Neugier wecken, so bleiben vielmehr die vielfältigen inhaltlichen Gesichtspunkte des Romans sicherlich im Zentrum des Interesses. Eingebettet in eine unterhaltsame und spannende Suche nach dem Hund durch Joels Geheimbund werden nämlich zahlreiche Themen behandelt, die gerade für ungefähr 12-jährige Schüler packend und bedeutsam sind: Erwachsenwerden/Identitätssuche, Einsamkeit, Freundschaft, Gewalt, Selbstverantwortung/Selbstständigkeit, Träume, Abenteuer/Geheimbund.

### *Erwachsenwerden/Identitätssuche*

Trotz spannender Handlungsstränge, wie z.B. die Suche nach dem Hund und die Geheimbundaktivitäten, scheint das Zentrum des Romans Joels Erwachsenwerden und Identitätssuche zu sein. Dieses sollte ausgiebig mit den Schülern reflektiert werden, da diese in ähnlichen Konflikten stehen.

Wichtig ist Joels Suche nach einem eigenen Standort im Leben. Dies zeigt sich in der Suche nach seiner Herkunft. Wenn er äußerliche oder charakterliche Ähnlichkeiten zwi-

schen sich und Jenny oder Samuel sucht, will er zugleich mögliche Lebensentwürfe/-wege und auch eigene Begabungen kennen lernen. Er sucht Vorbilder für sein Leben, auch wenn er sich möglicherweise von deren Lebenskonzepten distanzieren wird. Die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit Vorbildern ist entscheidend. Diese Funktion übernehmen auch Simon und Gertrud, indem sie Joel bestimmte Lehren ermöglichen oder vermitteln. Joel sieht in diesen beiden Personen Menschen, die sich eine gewisse kindliche Art und Perspektive bewahrt haben. Deshalb versteht er Simon und Gertrud besser als seinen Vater, der immer gute Laune in der Nähe von Sara bekommt (vgl. S. 190 f.).

### *Einsamkeit*

Viele Kinder wachsen heute trotz vielfältiger Medien und Kommunikationsmittel recht einsam auf. Fernsehen und Computerspielen, Chatten und Surfen bieten eben keinen Ersatz für konkrete zwischenmenschliche Beziehungen und für sichtbare menschliche Nähe. Bei zahlreichen Schülern liegen die Gründe für Einsamkeit im häuslichen Umfeld bedingt.

Vor diesem gesellschaftlichen Hintergrund verwundert das Schüler-Interesse an Joel kaum. Auch wenn Joel im Jahre 1956 aufwächst, so erfährt er doch ähnliche Probleme wie heutige Jugendliche. Joel wächst mit seinem allein erziehenden Vater auf und muss früh eine belastende Verantwortung übernehmen. Mittags wartet zu Hause niemand auf ihn, dem er seine Erlebnisse in der Schule erzählen kann.

Durch diese Identifikationsmöglichkeiten mit Joel erfahren die Schüler vor allem, dass sie nicht allein mit ihrer Ein-

samkeit sind. Anhand der Lektüre und der Unterrichtsgespräche kann das Thema auf anderer, aber spiegelnder Ebene behandelt werden. Möglicherweise eröffnen sich dadurch für die betroffenen Schüler Lösungswege.

### *Freundschaft*

Freundschaft wird in dem Roman eher als schwieriges und konfliktträchtiges Unterfangen dargestellt. Die Vater-Sohn-Beziehung entwickelt sich nur langsam und schleppend zu einem etwas vertrauteren Verhältnis; die Beziehung zu Ture mag Joel anfangs willkommen erscheinen, entpuppt sich aber als lebensgefährlich. Joel lernt bei Ture, wie Freundschaft eben nicht ablaufen darf: als »Herr-Knecht«-Verhältnis. Freundschaft basiert vielmehr auf gegenseitiger Akzeptanz, auf beiderseitigem Helfen und (Be-)Raten sowie Füreinanderdasein.

Die Bedeutung dieses Themas kann für Schüler nicht überschätzt werden. Viel zu leicht geraten viele an so genannte »falsche« Freunde und zugleich auf zerstörerische Abwege.

### *Gewalt*

Gewalt wird in vielen Jugendlektüren als zentrales Motiv thematisiert. Im vorliegenden Roman lässt sich vor allem das komplexe Zusammenspiel von Gewalt und Selbstbewusstsein zeigen. Gewalt wird hier als sehr facettenreiches Phänomen behandelt, neben offener Gewalt wird auch latente thematisiert. So könnten die Aktionen gegen die »nasenlose Gertrud«, eine durch eine Operation missgestal-

tete junge Frau, auch von manchen als lustige Lausbubenstreiche aufgefasst werden. Doch fällt auf, dass der erste harmlos scheinende Akt (Ameisen ins Haus von Gertrud lassen) geradewegs auf stärkere Gewalteinwirkungen hinausläuft bzw. hinauslaufen soll (Firnissen von Gertruds Johannisbeersträuchern und Abschneiden ihrer Kletterpflanzen). Offenbar sucht Ture in solchen Aktionen einen besonderen Kick. Dies führt schließlich zur Gefährdung von Joels Leben, als Ture diesen zum Übersteigen der vereisten Brücke nahezu zwingt.

### *Selbstverantwortung/Selbstständigkeit*

Selbstständigkeit und Selbstvertrauen hängen unmittelbar mit Gewalt zusammen: Joel mangelt es an Selbstvertrauen, so dass er in seinen Handlungen unsicher ist. Leicht gerät er unter Tures Einfluss und wird, ohne sich dessen wirklich bewusst zu sein, gewalttätig. Erst nach der lebensgefährlichen Mutprobe findet er das Selbstvertrauen, sich von seinem »mutigen« Freund Ture zu trennen und selbstständige Wege zu gehen.

### *Träume*

Anhand des Romans lässt sich die Ambivalenz von Träumen aufzeigen. Einerseits lassen sich Joels Träume als Flucht aus seiner trostlosen Situation deuten, die seine Probleme nicht lösen. Andererseits können manche positiv als hoffnungsvolle Lebensperspektive gelesen werden, sie geben Joel ein (vorläufiges) Lebensziel. Tatsächlich wird Joel im letzten Band Seemann.

## *Abenteuer/Geheimbund*

Joels Geheimbund fasziniert sicherlich viele Schüler sehr. So lässt sich ein Unterrichtsgespräch über reale Geheimbünde, wie zum Beispiel über die Mafia oder die Freimaurer, kaum zu Ende führen. Zwar lassen sich zahlreiche Parallelen zwischen »professionellen« wirklichen Geheimbünden und Joels Variante herstellen, doch sollte in diesem Zusammenhang der Unterschied deutlich gemacht werden: Tatsächlich existierende Geheimbünde mögen zwar mysteriös sein, doch sind sie oft gewalttätig und menschenverachtend.

## **Methodische Anregungen**

### *Einstiegsmöglichkeiten*

Zwei klassische Einstiegsstunden bieten sich bei dieser Lektüre an, denn sowohl der Zugang über Titelbild bzw. Cover als auch über das 1. Kapitel vermitteln grundlegende Kenntnisse und Leitlinien des Leseprozesses.

Zum Cover können etwa folgende Aufgaben gestellt werden: Was verbindest du mit dem Titel? Beschreibe das Titelbild! Lies die Rückseite des Buches! Welche Erwartungen hast du nun an den Roman?

Durch die äußere Buchgestaltung werden nahezu alle wichtigen Grundprobleme des Romans angestoßen: Der Titel stellt den Hund ins Zentrum, das Titelbild den Jungen Joel (unter der Brücke) und der Text auf der Rückseite des Buches, neben den genannten Figuren, Joels Vater und Joels



Geheimbund. Insgesamt erwarten die Schüler, dass Joel sowie der Hund auf der Suche nach etwas Unbekanntem sind und dass der Vater eine besonders zentrale Rolle in Joels Leben spielt. Durch die vermutete Suche und die Gründung des Geheimbundes wird bei Schülern Spannung erzeugt.

Eine andere oder vertiefende Einstiegsmöglichkeit bietet das gemeinsame Erlesen und Erarbeiten des 1. Kapitels an. Mögliche Aufgaben wären hier: Welche Personen werden erwähnt? Was wird über diese gesagt? Welche Fragen stellen sich dem Leser?

Beim 1. Kapitel des Romans handelt es sich um eine klassische Einführung in die Handlung. Situation und Merkmale von Joel und seinem Vater, wie z.B. Leben ohne Mutter/Ehefrau und Einsamkeit, werden genannt. Spannung wird vor allem durch die Einleitungssätze erzeugt, in denen wichtige Ereignisse und die bedeutsame Rolle des Hundes nur angedeutet werden.

### *Lektüreverfahren*

Der Roman ist durch die klare Sprache, die wenigen Personen und die übersichtliche Anordnung der Handlung einfach zu lesen. Zu Verständnisproblemen könnten allenfalls Joels Tagebucheinträge und wenige Fachbegriffe (z.B. »Gallionsfigur«, »Logbuch«, »Freikirche«) führen, die aber den Lektüreprozess kaum behindern. Viele Schüler, selbst wenig am Lesen interessierte, haben den Roman aus eigenem Antrieb schon nach kurzer Zeit vollständig gelesen. Da dies nicht von allen Schülern geleistet werden kann, sollten sinnvolle Leseeinheiten (zumeist einzelne Kapitel) als Haus-

aufgabe gestellt werden. Einzelne zentrale Szenen, wie Joels Erlebnis auf dem »See der Vier Winde«, können gemeinsam im Unterricht erlesen werden, um die spontanen Reaktionen einzufangen.

### *Lektürebegleitende Anregungen*

#### *Kapitel 2*

Ergänze deine Notizen zum 1. Kapitel. Welche neuen Aspekte erfährst du über Joels und Papa Samuels Leben?

#### *Kapitel 2: S. 11 f., S. 20*

Beschreibe Joels Träume! Vergleiche Joels Träume und seine Lebenssituation!

#### *Kapitel 3: S. 28–30*

Stell dir vor, du bist Papa Samuel! Schreibe einen Tagebucheintrag aus seiner Sicht über sein Gespräch mit Joel!

#### *Kapitel 3*

Schlage in Lexikon oder Internet nach, was ein Geheimbund ist. Vergleiche die Merkmale eines »normalen« Geheimbundes mit denen von Joels Geheimbund (z. B. Name, Ziele, Rituale, Mitglieder)!

#### *Kapitel 3: S. 35, S. 38/Kapitel 4: S. 48*

Vergleiche Joels Logbucheinträge! Erläutere Joels verschlüsselten Logbucheintrag (S. 48)! Aus welchem Bereich stammen die Begriffe, die Joel verwendet? Warum verfasst Joel seine Logbucheinträge überhaupt in Geheimsprache?

*Kapitel 4: S. 63–71*

Standbild zur Beziehung zwischen Joel, Papa Samuel und Sara (s. Anhang)

*Kapitel 4: S. 52–60/Kapitel 5*

Gruppenarbeit zu Joel und Ture

Gruppe I: Erstellt ein Lernplakat zu Tures Charakter!

Gruppe II: Erstellt ein Lernplakat zu Tures Lebenssituation!

Gruppe III: Erstellt ein Lernplakat zu Joels Charakter!

Gruppe IV: Erstellt ein Lernplakat zu Joels Lebenssituation!

Nach der Präsentation der Gruppenarbeit sollen Joel und Ture verglichen werden.

(Bei der Gruppenarbeit sollte eine Binnendifferenzierung vorgenommen werden, denn gerade die Gruppe IV beschäftigt sich fast nur mit reproduktiven Aufgaben!)

*Kapitel 5/Kapitel 6*

Verfasse einen Dialog zwischen Ture und Joel über Aufgabe, Sinn und Ziel des Geheimbundes!

*Kapitel 7: S. 121–129*

Male ein Bild zu Joels Erlebnis auf dem »See der Vier Winde«!

*alternativ:* Nach seiner Rettung von der Brücke unterhält sich Joel mit Simon über sein Erlebnis auf dem »See der Vier Winde«! Verfasse dieses Gespräch!

*Kapitel 7: S. 131–135*

Schreibe einen Tagebucheintrag aus Joels Sicht über das Gespräch mit seinem Vater!

### *Kapitel 7: 154–159*

Ergänze an sinnvollen Stellen Joels Gedanken zu Gertruds Handlungen und Aussagen!

### *Kapitel 7: 164–169*

Verfasse einen Zeitungsbericht über Joels Mutprobe! Beachte dabei, was ein Reporter überhaupt wissen kann!

### *Kapitel 8*

Welche Veränderungen ergeben sich in Joels Leben nach der Mutprobe? Warum sieht er den Hund nie wieder? Beschreibe und erläutere das Verhältnis von Joel und Ture (S. 176 f.)!

### *Nach der Lektüre*

- Die Entwicklung zwischen Joel und Papa Samuel sowie zwischen Joel und Ture kann in Koordinatensystemen (s. Anhang) festgehalten werden. Die Ergebnisse können auf dem Overheadprojektor verglichen werden.
- Die Beziehung von Joel zu Papa Samuel und Ture kann auch mithilfe von Standbildern erarbeitet werden, am sinnvollsten in drei Gruppen: 1. Beziehung zwischen Joel und Papa Samuel im 2. Kap.; 2. Beziehung von Joel zu Papa Samuel und zu Ture im 5./6. Kapitel; 3. Beziehung von Joel zu Papa Samuel und zu Ture im 8. Kapitel.
- Erläutere, wo und wie Spannung in dem Roman erzeugt wird!
- Wie verändert sich Joels Leben nach Ende des Romans? Verfasse ein Gespräch zwischen Joel und Simon über Joels neues Leben!

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> Aus Platzgründen werden Berufs- oder Gruppenbezeichnungen in der männlichen Form benutzt, die weibliche ist immer mitgemeint.
- <sup>2</sup> Henning Mankell hat insgesamt vier Romane über Joel verfasst. Dem ersten Roman ›Der Hund, der unterwegs zu einem Stern war‹ folgen die Romane ›Die Schatten wachsen in der Dämmerung‹, ›Der Junge, der im Schnee schlief‹ und ›Die Reise ans Ende der Welt‹ (alle bei dtv junior erhältlich). Im zweiten Roman ›Die Schatten wachsen in der Dämmerung‹ (70678) überlebt Joel einen Unfall und will aus Dankbarkeit etwas Gutes tun, und zwar der nasenlosen Gertrud einen Mann besorgen. Im dritten Roman ›Der Junge, der im Schnee schlief‹ (70721) will Joel eine nackte Frau sehen und muss sich um den Vater kümmern, der von Sara verlassen wird. Im vierten Roman ›Die Reise ans Ende der Welt‹ (70726) besuchen Joel und Papa Samuel Mama Jenny in Stockholm und Joel wird schließlich Seemann. Alle Bände können unabhängig voneinander gelesen werden. Der vierte und letzte Roman der Joel-Tetralogie ist neben dem ersten sicherlich der eindrucksvollste und spannendste.
- <sup>3</sup> Vgl. dazu: B. Hauck-Bühler: ›Kindheit und Jugend heute‹, in: G. Bovet/ V. Huwendiek (Hg.): ›Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf‹, Berlin <sup>2</sup>1998, S. 371–386.
- <sup>4</sup> Vgl. dazu etwa: H. Daubert (Hg.): ›Gewalt, Mobbing & Zivilcourage‹. Lesen in der Schule mit dtv junior. Unterrichtsvorschläge für die Klassen 5–11, München 2002.

## Anhang

### *Joels Beziehung zu Papa Samuel und Sara*

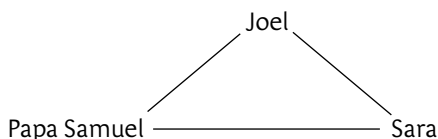
Methode: Standbild

Ein Standbild kann man sich wie ein Foto vorstellen, auf dem man anhand von Körperhaltung (= Gestik) und Gesichtsausdruck (= Mimik) die Beziehung zwischen den Personen erkennen kann. Zum Bauen eines Standbildes benötigt man Schüler in der Rolle des Regisseurs und des Schauspielers. Der Regisseur sucht sich die vom äußeren Erscheinungsbild her geeignetesten Schüler aus und »formt« deren Haltung und Gesichtsausdruck so lange, bis sie die richtige Stellung eingenommen haben.

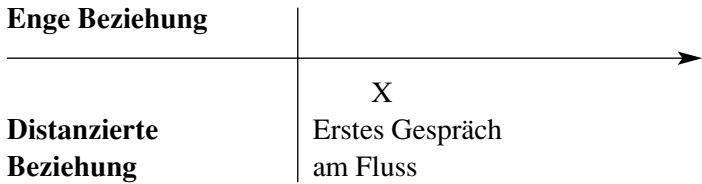
Standbilder können vor allen Mitschülern entwickelt werden, aber auch in Gruppen. In diesen kann Regie von mehreren Schülern übernommen werden.

Aufgaben:

- 1.) Baut in Gruppen Standbilder, in denen ihr die Beziehung von Joel, Papa Samuel und Sara darstellt!
- 2.) Präsentiert und erklärt die Standbilder euren Mitschülern! Diskutiert die verschiedenen Gruppenergebnisse bzw. Standbilder!
- 3.) Haltet die Ergebnisse im folgenden Bild fest, indem ihr Merkmale von Joels verschiedenen Beziehungen stichwortartig neben den entsprechenden Strichen eintragt!"



*Aufgabe: Beschreibe die Veränderungen der Beziehung zwischen Joel und Ture anhand des folgenden Koordinatensystems!*



*Aufgabe: Beschreibe die Veränderungen der Beziehung zwischen Joel und Papa Samuel anhand des folgenden Koordinatensystems!*

